

Cellesche Zeitung vom 28.05.2016

Nienhagen erwägt Neubau von Kindertagesstätte

NIENHAGEN. Keine Wärmedämmung in den Außenwänden, eine veraltete Küche und fehlender Brandschutz: In der kirchlichen Kindertagesstätte St. Laurentius in Nienhagen besteht Sanierungsbedarf. Gutachter Christoph Beecken benannte in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Bauen, Umwelt, Energie und Gemeindeentwicklung der Gemeinde Nienhagen den Zustand des Gebäudes am Jahning und listete auf, wo Sanierungsbedarf ist. Nach dem Vortrag stellt sich die Frage, ob eine Sanierung oder ein Neubau die sinnvollere Lösung ist.

„Ein saniertes Gebäude ist halb so lange nutzbar wie ein Neubau und kostet dabei mehr als die Hälfte eines Neubaus“, sagte Beecken in Richtung der Kommunalpolitiker, „ich kann Ihnen leider keine Schwarz- oder Weiß-Lösung präsentieren.“ Die Kosten für einen

Neubau schätzt der Gutachter auf etwa 2 Millionen Euro, für eine Sanierung würden wohl maximal 1,15 Millionen Euro aufgebracht werden.

„Wir sprechen hier al-

lerdings über einen Kostenrahmen – es kann Schwankungen von bis zu 40 Prozent geben“, betonte Beecken.

Claudia Fornaschon, die Architektin der Gemeinde Nienhagen, wies aber darauf hin, dass die Kosten für die Sanierung „deutlich unter 1,1 Millionen Euro bleiben könnten, wenn man nur das Nötigste mache“. Beecken gab ihr dabei Recht. Der Austausch der nicht gedämmten Bodenplatte, der mit etwa 300.000 Euro zu Buche schlagen würde, müsste nur gemacht werden, wenn die Dämmung der Fassade nicht den erhofften Erfolg habe. Der Austausch der veralteten Heizung – ein Kostenpunkt von etwa 30.000 Euro – ist zudem nicht akut.

Bei einer Sanierung entstehen dafür aber zusätzliche Kosten für Container, denn eine komplette Sanierung unter Betrieb ist nicht möglich. Auch die neugeplante Krippe soll zunächst in einem

Container untergebracht werden, wie Nienhagens Bürgermeister Jörg Makel in der Sitzung sagte. Der Ausschussvorsitzende Heinz-Hennig Rode (BL) sagte, für einen Neubau spreche, dass der Betrieb im Altbau weiterlaufen könnte. Stefan Hausknecht, allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters der Samtgemeinde Wathlingen, wies aber darauf hin, dass bei einem Neubau weitere Kosten für das Grundstück und gegebenenfalls für die Erschließung anfallen könnten. „Außerdem war es der Wunsch der Arbeitsgruppe, den derzeitigen Standort beizubehalten“, sagte Hausknecht.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe waren in der Sitzung anwesend und werden sich jetzt mit den neuen Fakten beschäftigen und ihre Wünsche formulieren. Schließlich sollen bei der Entscheidung über Sanierung oder Neubau nicht nur die Kosten eine Rolle spielen, sondern auch die Befindlichkeiten der Kinder und Mitarbeiter.

(me)

